



AG I: Praxisfragen bürger- und gemeindenaher Wohnungsnotfallhilfeplanung

**Wohnungsnotfallhilfeplanung im großstädtischen Kontext:
Praxisanforderungen und -erfahrungen aus Stuttgart**

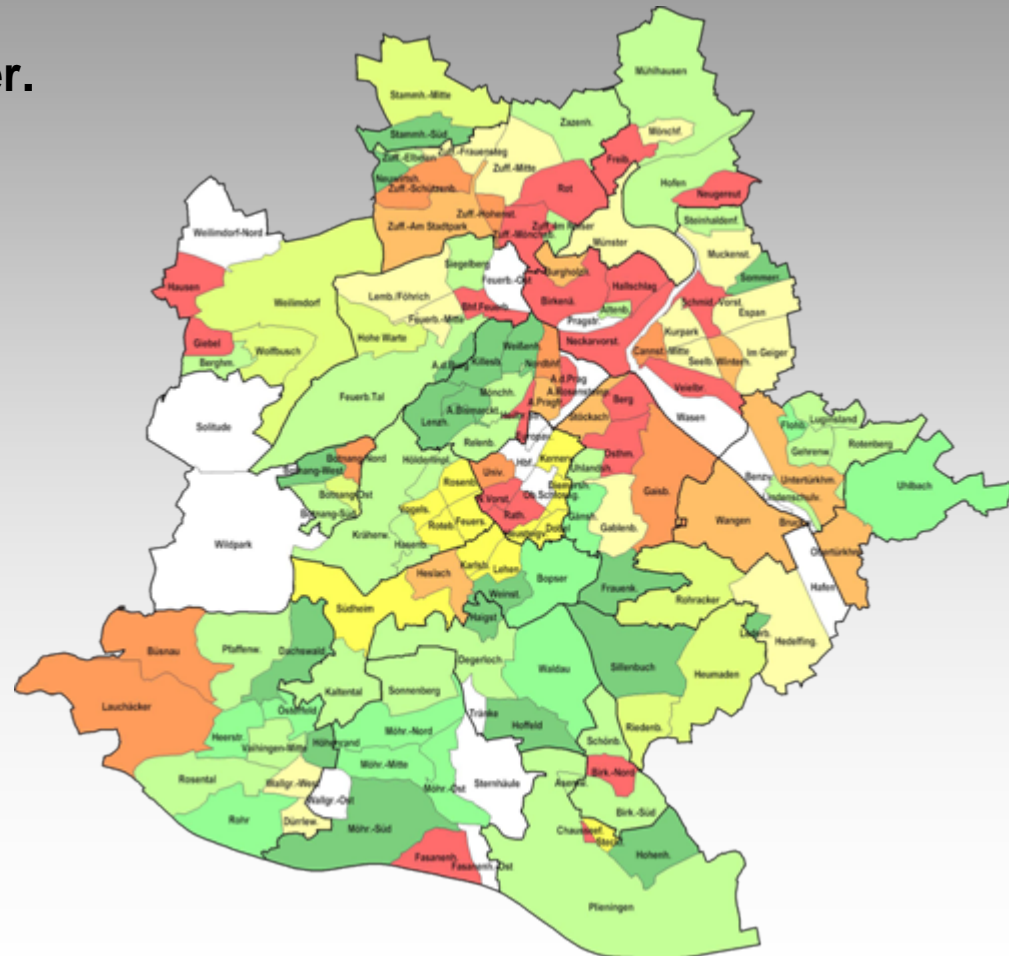
Claudia Brüning



Stuttgart: Stadtbezirke und Stadtteile

Stuttgart hat ca. **600.000 Einwohner**.
Es gibt es 23 Stadtbezirke und
152 Stadtteile.

Um die soziale Situation
kleinräumlich darzustellen,
wird auf die Datengrundlage
des Sozialamtes und des
Jobcenters zurückgegriffen und
ein **Sozialdatenatlas** erstellt,
der in Abständen von
ca. 5 Jahren erscheint.

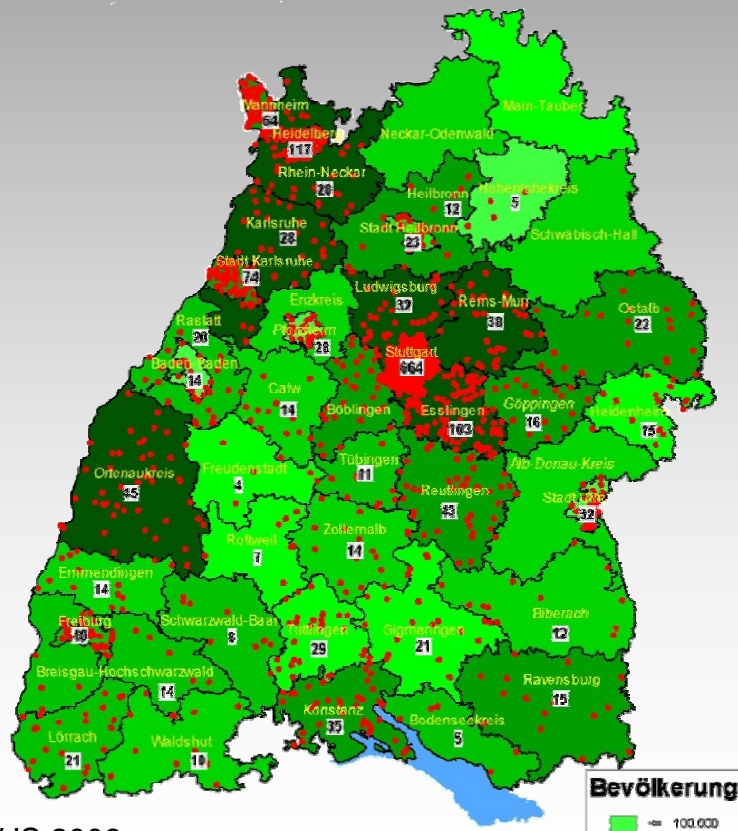




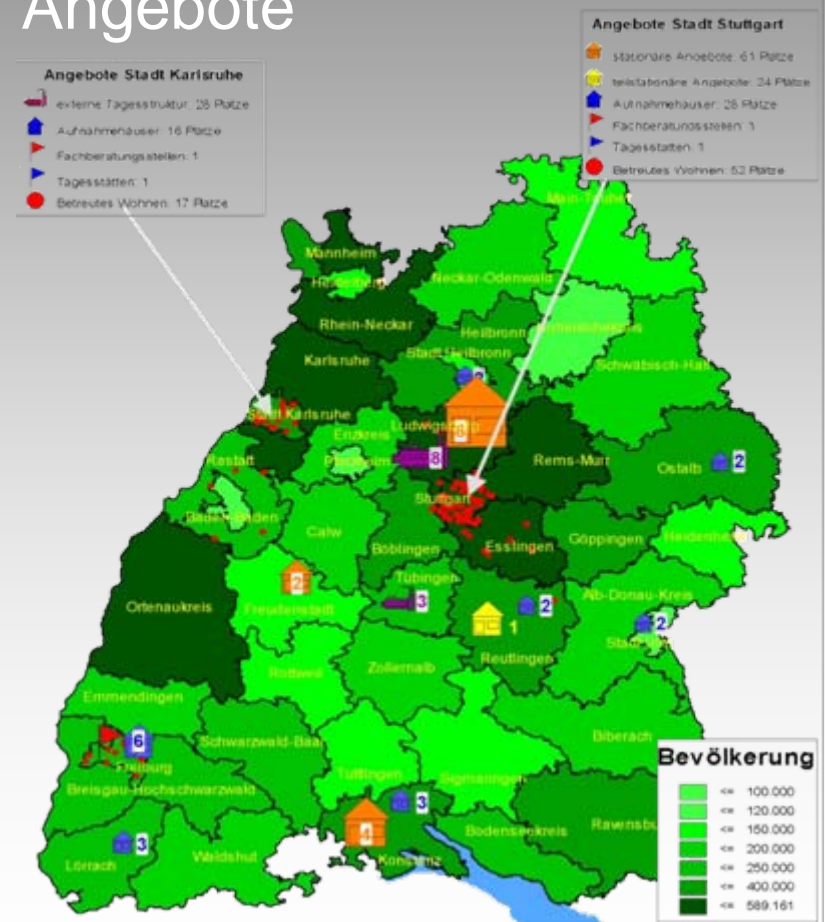
Ambulant betreutes Wohnen

Frauenspezifische Angebote

BUTA 11.11.2011



KVJS 2006





Statistik 2010

Allgemein:

- 592.966 Einwohner/-innen in Stuttgart
- 5588 Personen (6048 Fälle) in den Angeboten in freier Trägerschaft, davon ca. 20-25% Frauen
- 654 Räumungsklagen wegen Mietschulden

Wohnangebote

- 1629 Plätze in betreuten Wohnangeboten in freier Trägerschaft
- 144 Plätze in Aufnahmehäusern in freier Trägerschaft
- 26 Plätze in Unterkünften ohne Betreuung
- 649 Personen in Sozialpensionen
- 1147 Personen in Fürsorgeunterkünften (nach Zwangsäumung)
- 198 Interimswohnungen
- 3100 Sozialwohnungen bis 50 m²

[→Übersicht](#)[→Details](#)



Inhalt

WNH-Planung und Koordination in Stuttgart

Strukturmodell der Wohnungsnotfallhilfe in Stuttgart

Soziale Planungsprozesse

Schnittstellen

Sozialplanung in Stuttgart im Lichte des Positionspapiers



Entwicklung der Wohnungsnotfallhilfeplanung

1996-2000
Gisa-Gutachten u.
Umsetzungsprojekt

2001
240 % Koordination
bei Trägern, 50%
bei Stadt

2005
Auflösung Landes-
wohlfahrtsverband
Planungsanteile

2010
Kürzung Koordi-
nation freie Träger

+50
%

-100
%

Aktuelle Verteilung:

50 % Planung und 50 % Koordination beim Sozialamt der LHS Stuttgart

**120 % bei den freien Trägern verteilt auf 6 Koordinatoren/
Kordinatorinnen**

Schnittstellen mit dem Jugend- und dem Gesundheitsamt



Verankerung im Sozialamt: Stabsstelle Sozialplanung, Sozialberichterstattung und Förderung der freien Wohlfahrtspflege

Sozialplanung

Menschen mit Behinderung

Bereitstellung einer bedarfsorientierten Infrastruktur:

- Stationäre und ambulante Angebote in den Bereichen Wohnen und Tagesstruktur, Offene Hilfen
- Inklusive Beschulung
- Umsetzung der UN-Konvention / Sozialraumorientierung
- Geschäftsführung Beirat Inklusion – Miteinander füreinander

Ältere Menschen

Bereitstellung einer bedarfsorientierten Infrastruktur:

- Stationäre und ambulante Angebote, Begegnungsstätten, Tagespflegeeinrichtungen
- Kreispflegeplan
- Generationenübergreifende Wohnformen
- Demenz, Palliative Care
- Partizipative Altersplanung

Wohnungsnotfallhilfe

Bereitstellung einer bedarfsorientierten Infrastruktur:

- Wohnangebote mit Betreuung (§ 67 SGB XII oder § 16a SGB II) und mit sehr geringer Betreuung
- Fachberatungsstellen, Fachstellen, Offene Hilfen
- Gremiensystem / Koordination der WNH
- Schnittstellen zu anderen Hilfesystemen

Sozialberichterstattung

- Aufarbeitung und Auswertung von Sozialdaten (auch im Hinblick auf Armut / Transferleistungs-bezug)
- Sozialdatenatlas
- Bestandserhebungen
- Sozialmonitoring (Federführung)
- Bund-Länderprogramm „Die Soziale Stadt“ – Grundlagen und Projekte
- Schnittstelle Stadtplanung

Förderung der freien Wohlfahrtspflege

- Hilfen für Menschen mit Behinderung
- Altenhilfe
- Hilfe für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten
- Hilfen im Vor- und Umfeld von Pflege
- Haus- und Familienpflege
- Demenz
- Palliative Care



Planungsverständnis

- Die zur Ausführung von Sozialleistungen notwendigen sozialen Dienste stehen **rechtzeitig und ausreichend** zur Verfügung (§ 17 SGB I, Abs. 1).
- Die **Zusammenarbeit** mit den gemeinnützigen Einrichtungen und Diensten ergänzt sich **zum Wohl der Leistungsempfänger** (§ 17 SGB I, Abs. 3).
- Den Einwohnerinnen und Einwohnern der Landeshauptstadt Stuttgart (den Zielgruppen des Sozialamtes) stehen die notwendigen Dienste und Einrichtungen **in geeigneter Qualität, Quantität und zeitgemäßer Form** zur Verfügung.
- Die Entwicklung einer bedarfsorientierten sozialen Infrastruktur vollzieht sich **in einem partizipativen Prozess**.
- Eine partizipative und sozialraumorientierte Sozialplanung verknüpft in Aushandlungsprozessen die **Interessen verschiedener Akteure**. Die Sozialplanung hat dabei eine **Steuerungsfunktion**.



Inhalt

Entstehung der WNH-Planung und Koordination in Stuttgart

Strukturmodell der Wohnungsnotfallhilfe in Stuttgart

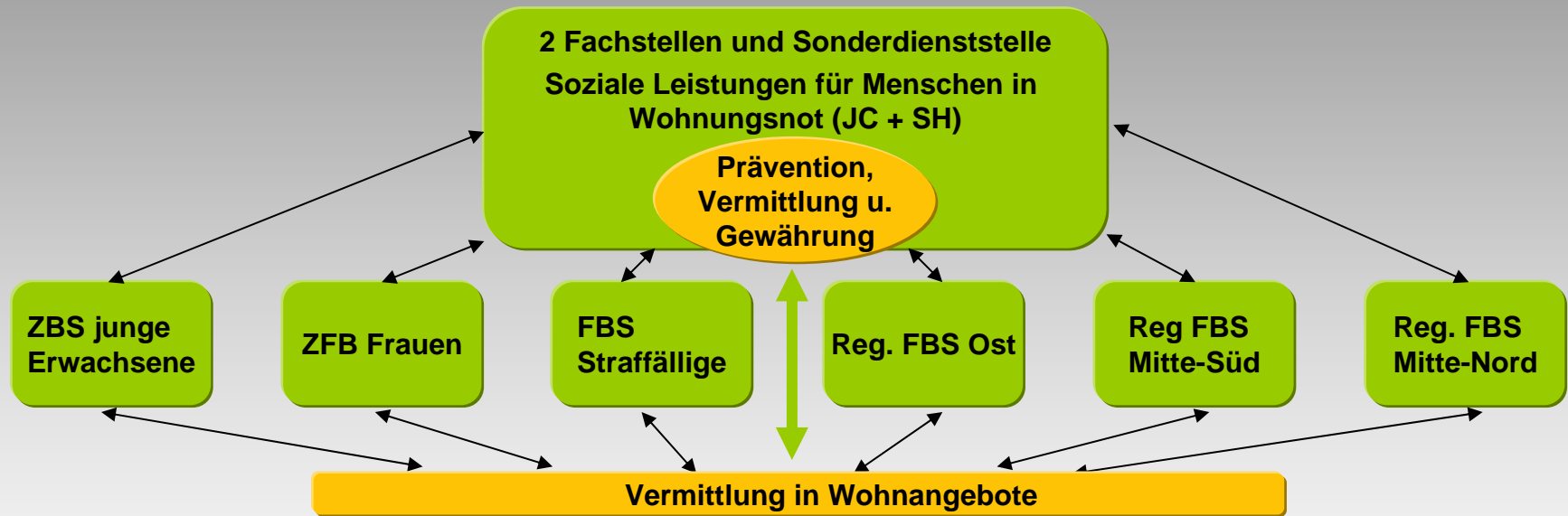
Soziale Planungsprozesse

Schnittstellen

Sozialplanung in Stuttgart im Lichte des Positionspapiers



Strukturmodell der WNH: Differenzierung u. Bedarfsorientierung



Ambulant betreutes Wohnen

- Frauen
- Haft-entlassene
- Junge Erwachsene
- Sucht-erkrankte

Stationäre Hilfen

- Teilstationär**
Frauen, junge Männer, Männer
- Vollstationär**
junge Männer u. Frauen/
Frauen+Kinder
- Stationäre Langzeit** spez.
f. Männer u. Frauen

Aufnahmehäuser

- 5 dezentrale für Männer
- 1 für Frauen
- 2 für junge Männer
- 1 Straf-entlassene

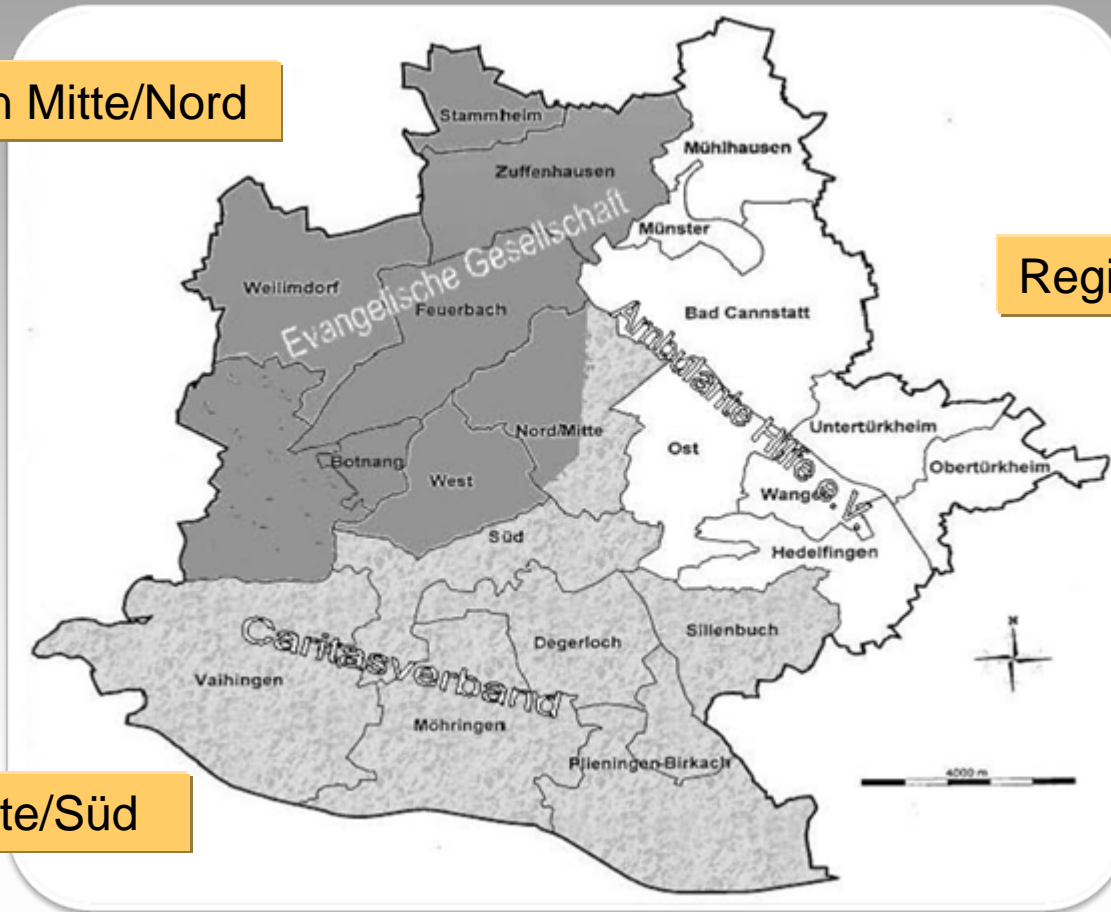
BUTA 11.11.2011



Aufteilung der Angebote: Dezentral und regional

Region Mitte/Nord

Region Ost



Region Mitte/Süd

BUTA 11.11.2011



Angebote in der Region

Region Mitte/Süd

Einrichtungen der WNH § 67 SGB XII

Hans Sachs Haus,
Caritaszentrum im Bhf Möhringen
Haus Olga, Franziskusstube
HERA, (Helfen u. Räumen)
Wohnheim Nordbahnhofstrasse 21

Erweitert

Trott-war

Angebote nach § 16a SGB II

Haus Rosengarten
Haus Jakobus

Schnittstelle Suchthilfe

Sleep Inn
High Noon
Suchtberatungsstelle
Nachsorge WGs
Clean WeGe

Schnittstelle Sozialpsychiatrie

Sozialpsychiatrischer Dienst Süd-Mitte- Nord
Sozialpsychiatrischer Dienst Birkach
Sozialpsychiatr. Dienst Vaihingen u. Möhringen

Weitere Kooperationspartner/-innen

Schuldnerberatung, Migrationszentrum

Region Mitte/Nord

Einrichtungen der WNH § 67 SGB XII

Immanuel-Grözinger-Haus, Ambulante Dienste
Nord, Ambulante Dienste Mitte, Stadtmission /
Wärmestube, Ambulante Hilfe / Teilst. Hilfe
Die Heilsarmee Fritz-Schaaff-Haus
Ambulant Betreutes Wohnen CV

Erweitert

Bahnhofsmmission, Hauptbahnhof

Schnittstelle Suchthilfe

Suchtberatung der EVA,
Ambulante Beratungs- und Behandlungsstelle,
Haus im Süden

Schnittstelle Sozialpsychiatrie

Notfalldienst Sozialpsychiatrische
und psychosoziale Hilfen
Sozialpsychiatrischer Wohngruppenverbund,
Sozialpsychiatrischer Dienst, Freiberg
Bürgerhospital, Krankenhaus-Sozialdienst

Region Ost

Einrichtungen der WNH § 67 SGB XII

Carlo-Steeb Haus
Haus Wartburg
Christoph-Ulrich-Hahn-Haus
Haus am Löwentor
Langzeitunterbringung
Fachberatungsstelle AH
Cafe 72

Angebote nach § 16a SGB II

Hackstrasse 15, CV
Hackstrasse 15, EVA

Schnittstelle Suchthilfe

Release, Neckarstrasse 233, Tel 26843230

Schnittstelle Sozialpsychiatrie

Sozialpsychiatrischer Dienst-Ost

Weitere Kooperationspartner/-innen

Internationales Beratungszentrum,
Migrationszentrum CV, Cannstatt,



Differenzierung: Hilfen für junge Erwachsene nach § 67 SGB XII

**Zentrale Beratungsstelle junge Erwachsene
18-24 Jahre**

**Fachberatungsstelle für Straffällige ab 18 J.
(bis 6 Monate nach Haftentlassung)**

Schlupfwinkel
Kontakt und Anlaufstelle für wohnungslose Kinder und Jugendliche bis 21 Jahre gem. § 13 KJHG

Koop. Eva und CV

Notübernachtung
Johannes-Falk-Haus

3 Plätze
eva

Aufnahmehäuser
für junge Erwachsene

20 Plätze (eva)
6 Plätze (CV)

Betreutes Wohnen
für junge Erwachsene

17 Plätze
eva

Teilstationäre
Einrichtung für
junge Erwachsene
Don-Bosco-Haus

3 Plätze
eva

Stationäre
Einrichtung für
junge Erwachsene
Johannes-Falk-Haus

32 Plätze
eva

Wohngruppen für
straffällige junge
Erwachsene

Sozialberatung

Wohngruppen für
drogenabhängige

Lagaya

+ 6 Plätze
gem. §41
KJHG



Differenzierung: Angebote für Haftentlassene/Straffällige nach § 67 SGB XII

Zielgruppenspezifische Fachberatungsstelle für Straffällige Beratung in JVA und nach Haftentlassung



Betreutes Wohnen im
Wohnprojekt für junge
Erwachsene

Dieselstr. 22
10 Plätze

Sozialberatung Stuttgart e.V.

Betreutes Wohnen im
Wohnprojekt für Männer und
Frauen ab 25 Jahren

Wagenburgstr. 22
20 Plätze

Sozialberatung Stuttgart e.V.

Betreutes Wohnen im
Individualwohnraum

16 Plätze

Sozialberatung Stuttgart e.V.

Betreutes Wohnen im
Wohnprojekt für junge
Erwachsene

Pfarrstr. 25
9 Plätze

PräventSozial GmbH

Betreutes Wohnen im
Wohnprojekt für junge
Erwachsene

Wagenburgstr. 132
11 Plätze

Sozialberatung Stuttgart e.V.

Betreutes Wohnen im
Wohnprojekt für Männer und
Frauen ab 25 Jahren

Plettenbergstr. 20
20 Plätze

Sozialberatung Stuttgart e.V.

Betreutes Wohnen im
Individualwohnraum

14 Plätze

PräventSozial GmbH

Wohngruppe Stuttgart-Mitte

Hohenheimer Str. 25
9 Plätze

PräventSozial GmbH

Wohngruppe Stuttgart-
Stammheim

Tafelweg 2
5 Plätze

PräventSozial GmbH

Differenzierung und Bedarfsorientierung: Gender Mainstreaming

BERATUNGSANGEBOTE

BERATUNG
in Kooperation mit
Stuttgart e.V. und
Stuttgart e.V.
// 70178 Stuttgart

stuttgart.de

ZENTRALE BERATUNGSSTELLE JUNGE ERWACHSENE
Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V.
Büchsenstraße 34 - 36 // 70174 Stuttgart
0771 / 20 54 - 25 83
ZBS.JungeErwachsenen@eva-stuttgart.de
www.eva-stuttgart.de

BERATUNG STRAFFÄLLIGER FRAUEN
Sozialberatung Stuttgart e.V.
Römerstr. 78 // 70180 Stuttgart
0711 / 169 20 - 0
info@sozialberatung-stuttgart.de
www.sozialberatung-stuttgart.de

NOTÜBERNACHTUNGSPLÄTZE

KÄTHE-LUTHER-HAUS
Evangelische Wohnheime Stuttgart e.V.
Frauenstr. 14 // 70199 Stuttgart
0711 / 342 759 - 00
info@kaethe-luther-haus.de
www.kaethe-luther-haus.de

FRAUENPENSION
Caritasverband für Stuttgart e.V.
Veielbrunnenweg 67 // 70372 Stuttgart
0711 / 55 03 71-30
frauenpension@caritas-stuttgart.de
www.caritas-stuttgart.de

NEEFFHAUS
Eigenbetrieb Leben und Wohnen
Gerberstraße 2 // 70178 Stuttgart
0771 / 216 - 24 69
Neeffhaus@Stuttgart.de
www.leben-und-wohnen.de

ASH FRAUENWOHNPROJEKT
ArbeiterInnen- und Arbeiterselbsthilfe e.V.
Heinrich-Baumann-Str. 17 // 70190 Stuttgart
0711 / 25 35 75 91
frauenwohnprojekt@ash-stuttgart.de

WOHNANGEBOTE

MARA
LAGAYA – Verein zur Hilfe
suchtmittelabhängiger Frauen e.V.
Hohenstaufenstraße 17B // 70178 Stuttgart
0711 / 640 54 90
mara@lagaya.de // www.lagaya.de

FRAUENPENSION
Caritasverband für Stuttgart e.V.
Veielbrunnenweg 67 // 70372 Stuttgart
0711 / 55 03 71 - 30
frauenpension@caritas-stuttgart.de
www.caritas-stuttgart.de

KÄTHE-LUTHER-HAUS
Evangelische Wohnheime Stuttgart e.V.
Frauenstr. 14 // 70199 Stuttgart
0711 / 34 27 59 - 00
info@kaethe-luther-haus.de
www.kaethe-luther-haus.de

ASH FRAUENWOHNPROJEKT
ArbeiterInnen- und Arbeiterselbsthilfe e.V.
Heinrich-Baumann-Str. 17 // 70190 Stuttgart
0711 / 25 35 75 91
frauenwohnprojekt@ash-stuttgart.de

NEEFFHAUS
Eigenbetrieb Leben und Wohnen
Gerberstraße 2 // 70178 Stuttgart
0771 / 216 - 24 69
Neeffhaus@Stuttgart.de
www.leben-und-wohnen.de

TAGESAUFENTHALT

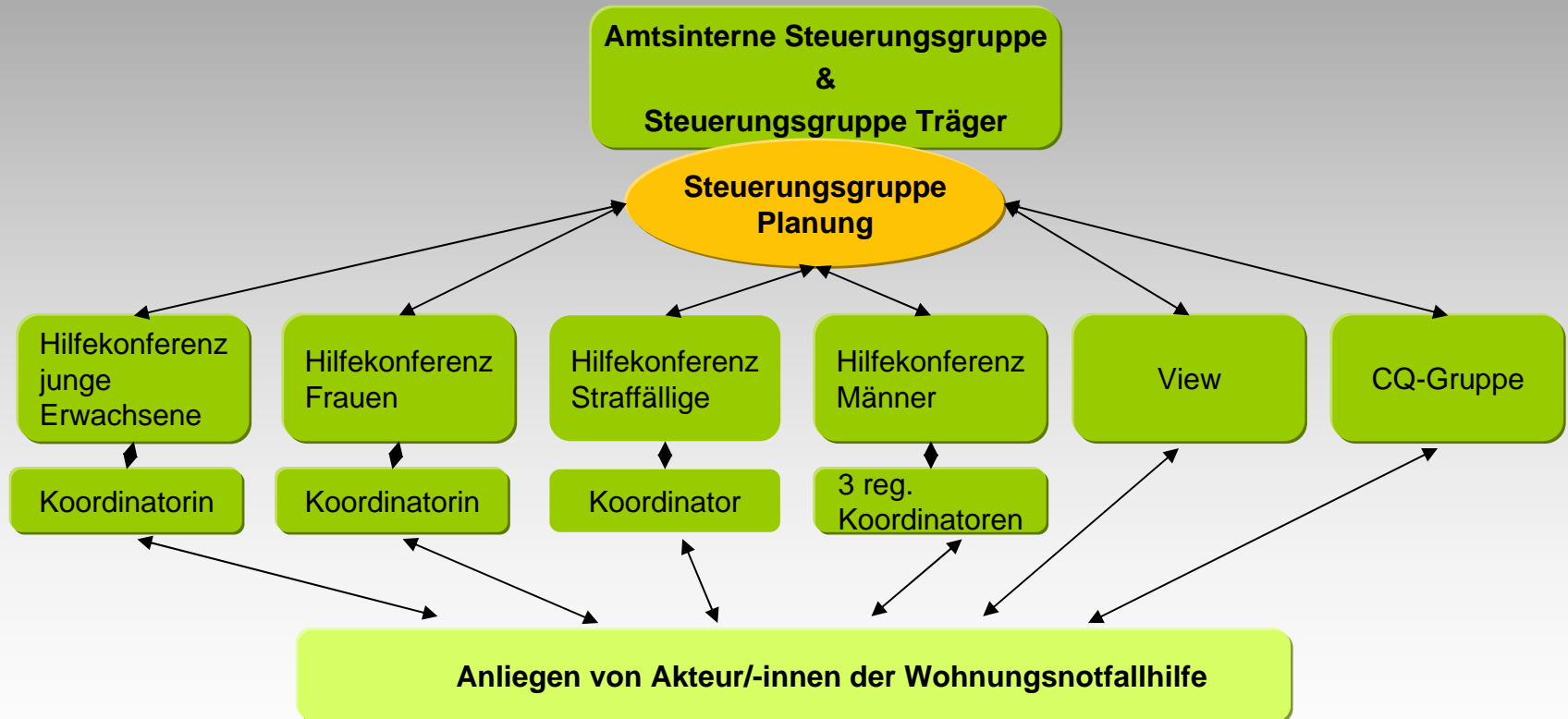
FEMMETASTISCH TAGESTREFF FÜR FRAUEN
Sozialdienst Katholischer Frauen e.V.
Heusteigstr. 20 // 70182 Stuttgart
0711 / 24 89 23-10
tagestreff-femmetastisch@skf-drs.de
www.skf-stuttgart.de

AUFNAHMEHAUS

NEEFFHAUS
Eigenbetrieb Leben und Wohnen
Gerberstraße 2 // 70178 Stuttgart
0771 / 216 - 24 69
Neeffhaus@Stuttgart.de
www.leben-und-wohnen.de



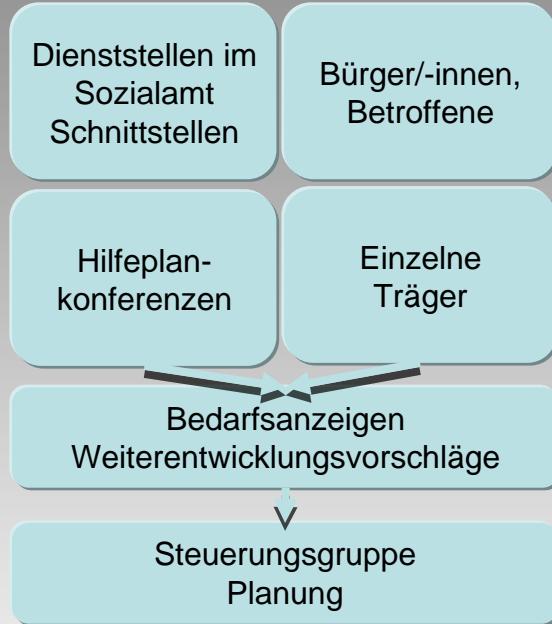
Gremiensystem zur Kooperation innerhalb der WNH



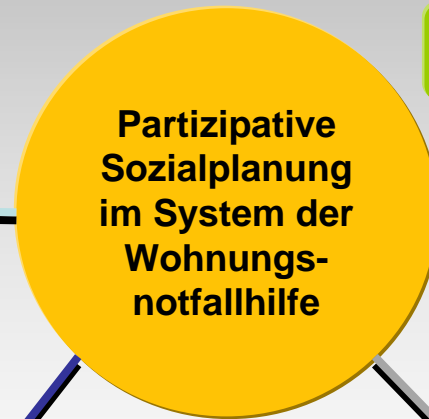
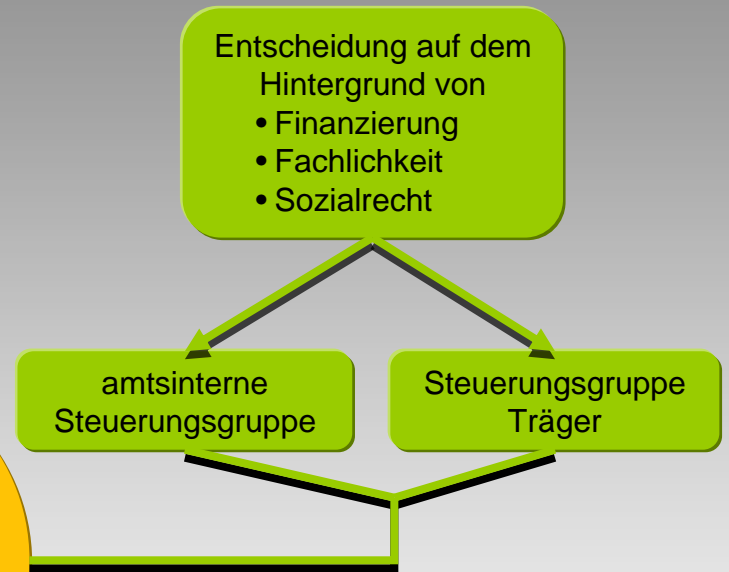
BUTA 11.11.2011



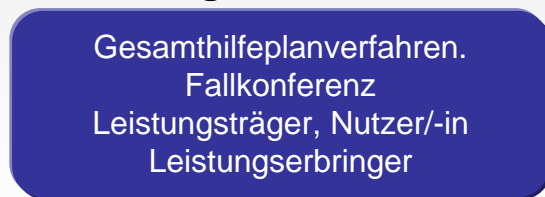
Bedarfserhebung, Angebotsentwicklung



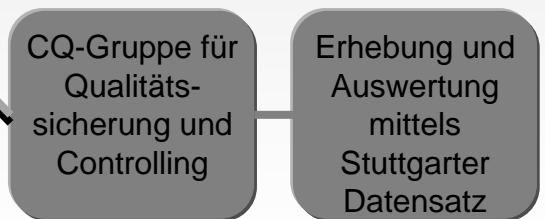
Strategie, Abstimmung, Entscheidung



Erfolgskontrolle



Statistik und Dokumentation



BUTA 11.11.2011



Inhalt

Entstehung der WNH-Planung und Koordination in Stuttgart

Strukturmodell der Wohnungsnotfallhilfe in Stuttgart

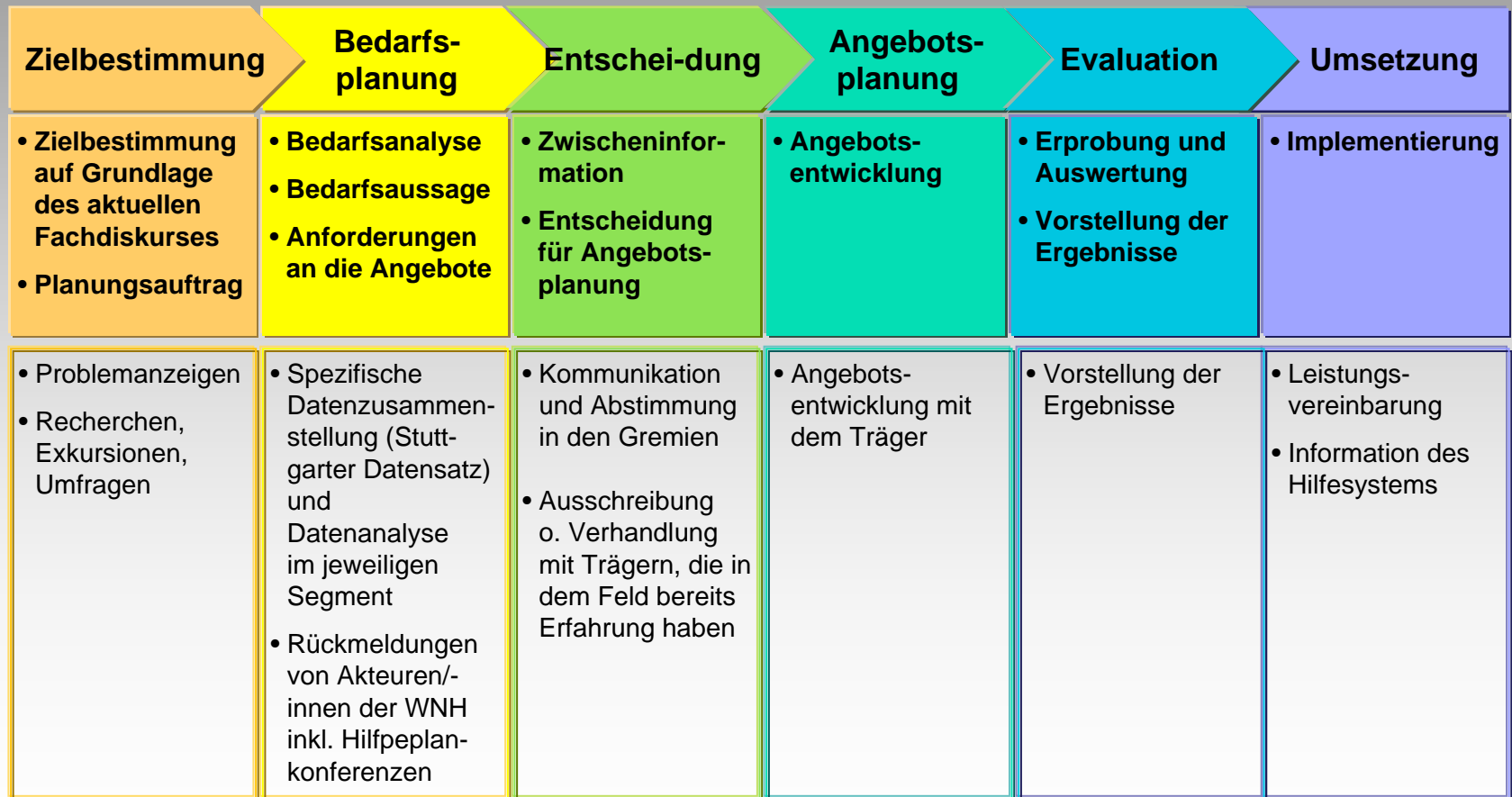
Soziale Planungsprozesse

Schnittstellen

Sozialplanung in Stuttgart im Lichte des Positionspapiers



Schritte eines Planungsprozesses





Inhalt

Entstehung der WNH-Planung und Koordination in Stuttgart

Strukturmodell der Wohnungsnotfallhilfe in Stuttgart

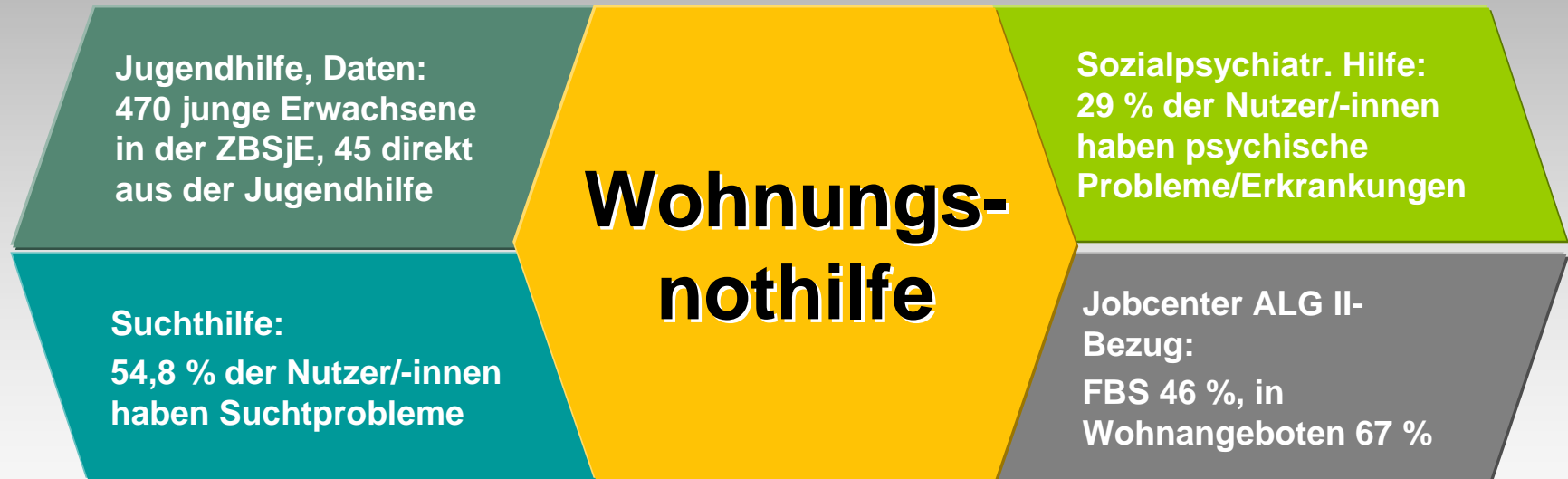
Soziale Planungsprozesse

Schnittstellen

Sozialplanung in Stuttgart im Lichte des Positionspapiers



Herausforderungen an den Schnittstellen



BUTA 11.11.2011



Inhalt

Entstehung der WNH-Planung und Koordination in Stuttgart

Strukturmodell der Wohnungsnotfallhilfe in Stuttgart

Soziale Planungsprozesse

Schnittstellen

Sozialplanung in Stuttgart im Lichte des Positionspapiers



Zentrale Anforderungen des Positionspapiers

Bürgernähe

- Präventive Orientierung
- Bedarfsorientierung
- Differenzierung
- Erreichbarkeit
- Gender Mainstreaming
- Interkulturelle Öffnung

Gemeindenähe

- Bedarfsgerechte Angebote
- Regionalisierung
- Dezentralisierung
- Koordination und Vernetzung



Impulse des Positionspapiers

- Partizipation der Adressat/-innen im Planungsprozess
- Zusammenarbeit mit Selbsthilfeorganisationen und Bürgerschaftlichem Engagement
- Qualitative Bedarfserhebung auf Grundlage einer Dokumentation
- Weiterentwicklung der verbindlichen Kooperationsverfahren an den Schnittstellen
- Weiterentwicklung der Sozialraumorientierung in kleineren Räumlichen Einheiten